

Die französische Revolution und die schweizerische Eidgenossenschaft.

In Frankreich hatte sich das Königthum allmählig von allen beengenden Schranken losgemacht und war zur unumschränkten Monarchie geworden, welche unter der Herrschaft Ludwigs XIV. sich mit einem solchen Glanze umgab, daß der französische Hof die Blicke aller europäischen Fürsten und Staaten auf sich zog und eine Nachahmung hervorrief, die überall zur Knechtung der Völker führte. Unter Ludwig XV. dauerte die Pracht und Verschwendung fort, aber es sank der äußere Ruhm Frankreichs immer tiefer, denn die französischen Waffen, unter Ludwig XIV. allgemein gefürchtet, waren unter der Führung untüchtiger Feldherrn von empfindlichen Niederlagen betroffen worden. Sittenlosigkeit, welche vom Hofe ausging, bemächtigte sich nach und nach aller Stände des Reiches und vollendete eine innere Zerrüttung, welche nothwendiger Weise mit dem Verfall des ganzen Staates endigen mußte. Die Pracht und Ausgelassenheit des königlichen Hofes hatten ungeheure Summen verschlungen, und was sie noch übrig gelassen, das hatten unglückliche Kriege verzehrt. Eine ungeheure Schuldenlast drückte das Land und an die Stelle des gemünzten Geldes trat ein an und für sich werthloses Papiergeld. Das gegenseitige Vertrauen verschwand mit jedem Tage. Besonders hart lag der unglückliche Zustand des Landes auf dem Bürger- und Bauernstand, welchen die ganze Last fast unerschwinglicher Steuern aufgebürdet war, während der Adel und die Geistlichkeit, obgleich sie den größten Theil des Grundes und Bodens besaßen, entweder von Steuern ganz frei waren oder sich nur durch freiwillige Gaben an denselben beteiligten. Diese Mißverhältnisse wurden den gedrückten Ständen zum klaren Bewußtsein gebracht durch eine Menge von Schriftstellern, welche mit immer stärkerem Nachdrucke den Satz betonten, daß alle Menschen von Natur einander gleich, und daß alle Ungleichheiten ebenso viele Ungerechtigkeiten wider die Gesetze Gottes und der Natur seien. Unter solchen Umständen bestieg Ludwig XVI. den Thron seiner Väter und sah sich durch die Lage seines Landes genöthigt, an dem demwürdigen Kriege Theil zu nehmen, in welchem die nordamerikanischen Kolonien ihre Unabhängigkeit von England erkämpften. Dieses Ereigniß, durch welches sich jenseits des Ozeans der Freistaat der nordamerikanischen Union bildete, lieferte ein Beispiel, welches in Frankreich Viele zur Nachahmung entflammte.